

Sverigestraße (22), ben. (11. 5. 1999 GRA) nach dem schwed. Namen des skandinav. Staates Schweden als Hinweis auf das Herkunftsland des dort ansäss. Einrichtungshauses Ikea.

Swoboda Karl, * 20. 7. 1882 Ottakring, NÖ (Wien 16), † 19. 4. 1933 Wien, Sportler. Als seine Eltern in Inzersdorf das Gemeindegasthaus übernahmen, übersiedelte er mit der Familie in die Wienerberggmd. Am 4. 11. 1911 gelang ihm mit 185,6 kg ein Jahrzehnte lang nicht überbotener Weltrekord im Beidarm. Schwergewichtssport (Stoßen). 1912 konstituierte sich in Inzersdorf ein Athletenklub, zu dessen Gründung die Erfolge S.s wesentlich beigetragen haben. 1911 u. 1913 war S. Weltmeister im Schwergewichtsstemmen.

Lit.: Hkde. 23, 195.

Szokoll Carl, * 15. 10. 1915 Wien, † 25. 8. 2004 Wien, Berufsoffizier (zuletzt Major), Filmproduzent. Besuchte das Realgymn., trat 1934 ins Bundesheer ein,

besuchte die Theresian. Militärakad. u. wurde 1938 als Lt. in die Dt. Wehrmacht übernommen. Nach Verwundung (1941) kam er nach W. (ab 1942 Generalkommando des XVII. Dt. Armee Korps). 1943/44 unterstützte er die „Operation Walküre“ von Oberst Claus Gf. Schenk v. Stauffenberg (missglücktes Attentat auf Hitler am 20. 7. 1944) als dessen direkter Kontaktmann, wurde jedoch nicht enttarnt u. schloss sich der Wr. Widerstandsgruppe „O-5“ an („Operation Radetzky“ unter seiner Ltg.; mit Hilfe von Ferdinand → Käs [Band 3] Anbot der kampflosen Übergabe W.s an die Rote Armee, das W. das Schicksal Budapests ersparte). Nach dem Krieg wurde er Filmproduzent. Er veröffentlichte „Der gebrochene Eid“ (1985) u. seine Autobiogr. „Die Rettung W.s 1945. Mein Leben, mein Anteil an der Verschwörung gegen Hitler ...“ (2001). Ehrenbürger (2003).

Lit.: Bruckmüller; Kurier 27. 8. 2004, 13.

T

Taborstraße (2). *Ergänzungen zu Band 5: Nr. 1–3:* Abbruch des OMV-Hauses Sept.–Okt. 1997; Bau des → Media.tower (in diesem Band) durch die Generali-Versicherungs-AG. *Nr. 2–6:* Nach abgeschlossener Übersiedlung der Uniqua-Versicherung (ehem. Bundesländerversicherung) in die neue Konzernzentrale 2, Aspernbrückeng. 2 (→ Uniqua u. → Uniqua-Tower, beide in diesem Band), soll entschieden werden, ob das Gebäude umgestaltet oder abgebrochen wird. *Nr. 8:* Das aufgelassene Tabor-Kino (im Gebäude des Hotel Central City) wurde 1997/98 in eine Filiale der Lebensmittelkette Billa (Rewe-Konzern) umgestaltet (Eröffnung 4. 11. 1998). *Nr. 10:* Restaurierung der Fassade der ehem. Landwirtschaftl. Produktenbörse 2002 u. 2004. *Nr. 13:* Nach der Realisierung der Fusion zwischen Bank Austria u. Creditanst. (Auflassung der CA-Zweigstelle auf Nr. 7) musste die Filiale grundlegend umgestaltet werden; seither sind die Reliefs von Hubert Wilfan nicht mehr in der Schalterhalle angebracht. *Nr. 16:* *Ergänzung zu Band 1:* Außer dem Bau eines neuen Trakts des Krkhes Ecke Schmelzg. 4–6 – Große Mohrenrg. 15 kam es auch zu einem weiteren Umbau im Klostertrakt der → Barmherzigen Brüder (in diesem Band): Nach der Err. der Rettungs-Einfahrt in das Spital (1994) entstand 2003/04 (Fertigstellung 11. 3. 2004) nach Auflassung eines weiteren Kleinhandelsgeschäfts im Erdgeschoss des schmalen Barockhauses nächst Nr. 18 ein Vortrags- u. Seminarraum zum Eigengebrauch.

Bei Nr. 17: Renovierung der ehem. → Karmeliterkirche u. grundlegende Umgestaltung des → Karmeliterplatzes (in diesem Band) zu einer verkehrsberuhigten Zone. *Nr. 20:* Neufassadierung des Gebäudes 2003/04. *Zwischen Nr. 37 u. 39 (Einmündung der Oberen Augartenstr.):* 2003 wurde mit dem Bau der U-Bahn-Station „Taborstr.“ (Verlängerung der U2 vom Schottenring in den 22. Bez. Donaustadt) begonnen (→ U-Bahn, sub U 2, in diesem Band).

Tagespost, Die Kleine, erschien nur vom 20. 6. bis 22. 7. 1933; Eigentümer, Verleger u. Hg. war Wolfgang Ernst.

Lit.: Tageszeitungen, 123f.

Tagespresse, erschien nur vom 23. 11. bis 17. 12. 1933; Eigentümer, Verleger, Hg. u. Chefredakteur war Paul Szemere; am 16. 12. 1933 trat als Eigentümer, Verleger u. Hg. Dr. Gustav Canaval an seine Stelle, musste das Erscheinen aber bereits am darauf folgenden Tag beenden.

Lit.: Tageszeitungen, 176f.

Tages-Zeitung, Neue Wiener, erschien nur von 22. 6. bis 22. 7. 1933; Eigentümer, Verleger u. Hg. war Karl Hermann Wolf, verantwortl. „Schriftl.“ Othmar Krainz, den Druck besorgte die Waldheim-Eberle AG.

Lit.: Tageszeitungen, 142.

Tamariskenzeile (22, Aspern), ben. (7. 11. 2003 GRA) nach der gleichnam. Zierpflanze u. der topograf.

Lage neben dem Pensionistenheim Tamariske-Sonnenhof.

Taubnesselweg (22, Aspern), ben. (5. 3. 2002 GRA) nach der gleichnam. Pflanzengattung.

Tauschekgasse (21, Bereich Gaswerk Leopoldau). 1) Die urspr. T. (in Großjedlersdorf) wurde am 11. 9. 2001 (GRA) in → Dragoungasse (*in diesem Band*) umben. Vgl. → Tauschekgasse (*Band 5*). – 2) Die neue T. (Leopoldau) wurde in ders. GRA-Sitzung wieder nach dem Techniker u. Erfinder Gustav → Tauschek (*Band 5*) ben.

T-Center (3), ein avantgardist. konzipiertes Gebäude für die Dt. Telekom, entstand als Teil der Gesamtverbauung nächst dem → Erdberger Mais (*in diesem Band*) u. wurde 2004 bezogen.

Tech Gate Vienna (22, Donau-City-Str. 1 u. 8, mit torart. Überbauung der in Tieflage übergehenden Donau-City-Str.). Ein 2004 begonnener u. bis E. 2005 zu vollender Turm („Tech Gate Tower“; Technologieturm) entsteht südöstl. unmittelbar neben dem T. G. V. u. bildet einen Standort für High-Tech-Unternehmen. Bei einer Höhe von 75 m besitzt er Nutzflächen von über 18.000 m². Die Finanzierung teilen sich die Stadt W., die Wr. Städt. Versicherung u. der Bund.

Lit.: Kurier 16. 7. 2003, 9.

Technisches Museum (14). *Ergänzung:* Nach dem mehrere Jahre dauernden Umbau samt Generalsanierung des Gebäudes (Schließung zur Generalsanierung 20. 6. 1990, Baubeginn 1. 7. 1994, Bauende 31. 3. 1997; Bauträger „Konstruktiva“, Projektentwicklung u. Bauträger GmbH; Generalplanung Suter + Suter/DI Dr. Kurt Eckel GmbH [bis Mai 1995] bzw. DI Herbert Endl & DI Franz Dinobol [ab Mai 1995]; Planung für Eingangsbereich u. Außenraumgestaltung Architekten-Team „Atelier in der Schönbrunnerstraße“, offiz. Eröffnungsfeier 17. 6. 1999) u. nach der nach aktuellen musealen Grundsätzen erfolgten Neuaufstellung der Bestände wurde das T. M. am 18. 6. 1999 wieder für das Publikum geöffnet (100.000. Besucher 1. 9. 1999). – Das T. M. (Grundsteinlegung 20. 6. 1909, Eröffnung 6. 5. 1918) ist das einz. Haus in Österr., das Technik unter vielen inhaltl. Aspekten differenziert darstellen kann u. in der Lage ist, in versch. Themenbereichen hist. Entwicklungslinien mit aktuellen Tendenzen zu verknüpfen. Es zeigt techn. Wandel als Teil der Allgemeingesch. u. Technik als komplexes Kulturphänomen: das Zusammenwirken von natürl. u. techn. Gegebenheiten, von wiss. Erkenntnissen, menschl. Bedürfnissen sowie konkurrierenden wirtschaftl. Interessen u. polit. Einflüssen. – In der Schausammlung werden folgende Themenbereiche behandelt: Sockelgeschoss: Natur u. Erkenntnis (Phänomene u. Experimente; Konzepte u. Konsequenzen); Erdgeschoss: Technikbilder (Modern Times), Energie (Träger, Erzeugung, Verteilung, Verbrauch) u. Schwerindustrie (Rohstoffe, Erzeugung, Verarbeitung). 1. Obergeschoss: Musikinstrumente u. Musikautomaten (Herstellung u. Funktion), Fertigungstechnik (Produktionsprozesse aufgrund von Formverän-

derungen), Verfahrenstechnik (Produktionsprozesse aufgrund von Stoffumwandlungen), Techniken zur Visualisierung des Unsichtbaren, Messen (Grundlagen, Methoden, Anwendungen); 2. Obergeschoss: Information u. Kommunikation (Nachrichten, Medien, Daten, Netzwerke), Mensch – Technik – Umwelt (Technisierung von Lebensräumen). Nach Restaurierung sind auch der Hofsalonwagen der Ksin. Elisabeth (1873; hergestellt von der Fa. F. Ringhoffer, Prag; *Sonderpublikation des T. M.s*), die Lokomotive „Gmunden“ u. der „Sommerwagen“ wieder im T. M. zugängl.

Lit.: T. M. (Hg.), T. M. W. Ein Mus. entsteht neu (1998; *Darstellung der Zielsetzung gem. dieser Publikation*); Das neue T. M. W., in: TMW forum, Nr. 1 (10/1999), 3; forum. Magazin t. m. w., Ausgabe 02/märz 03 (Hofsalonwagen: 26f.).

Technologie-Turm → Tech Gate Vienna (*in diesem Band*).

Telefonautomaten. Robert Jentzsch erhielt am 8. 2. 1899 ein Patent für einen Münzfernsprecher. Eine von ihm gegr. Telefonautomatenges. u. die ihm 1901 erteilte Konzession des Handelsministeriums bereiteten den Weg zur Einführung der Telefonautomaten. Erst sein Mitarb. u. Nfg. St. Bergmann konnte jedoch die Einführung der öffentl. Telefonautomaten („Münzfernsprecher“) in eigenen auf Straßen u. Plätzen frei aufgestellten Telefonhäuschen durchsetzen u. damit W. zum Vorbild für Europa machen. Die T. (ein wesentl. Teil des techn. „Stadtmobiliars“) wechselten im Lauf der Jahrzehnte nicht nur mehrfach ihr äußeres Bild (vom Häuschen mit Tür über Klapptüren bis zu größtenteils offenen Sprechzellen, die an stark frequentierten Plätzen [etwa Bahnhöfen] häufig in Reihen aufgestellt wurden), sondern im Zuge des Fortschritts der Technik auch ihre Ausstattung (Tastentelefon, Auslandsverbindungen) u. ihr Angebot (Telefonwertkarten, Kreditkartenannahme usw.). Mit dem Siegeszug des Handys begannen die T. an Bedeutung zu verlieren u. wurden in ihrer Zahl reduziert.

Tempelgasse (2). An der Stelle der Leopoldstädter → Synagoge (Tempelg. 5; *Band 5*), die von den Natsoz. im Nov. 1938 zerst. u. nach dem Krieg nicht wieder aufgeb. wurde (an ihrer Stelle wurde am 14. 11. 1996 der Grundstein zu einem „Jüd. Zentrum“ gelegt), erinnert „als abstraktes Zitat des alten Gebäudes“ (Sarnitz) ein von Martin Kohlbauser 1997 ausgeführtes „Memorial“ in Form von 4 Stelen, von denen die beiden mittleren höher sind als die äußeren.

Lit.: Neue Arch., 55.

Teschner Richard. *Ergänzung:* G. (1911) Emma Pacher-Paulik (* 27. 11. 1867 Wien, † 25. 6. 1953 Wien, Zentralfrdh.).

Lit.: Alexandra Linzmeier, Der Künstler u. Marionettenspieler am Zentralfrdh. – R. T., in: Simmeringer Museumsbl. H. 68/69 (Mai 2002), 807ff.

Thaliabad (16, Friedrich-Kaiser-G. 11). *Ergänzung zur Erwähnung im Stichwort Bäder:* Am 5. 9. 1992 wurde das Th. wegen Baufälligkeit gesperrt u. im

Laufe des Jahres 1994 abgerissen. An seiner Stelle entstand ein städt. Wohnhaus, in welchem sich allerdings öffentl. zugängl. Brausekabinen befinden. (*Hinweis Alfred Huemer*)

Theater an der Wien (6, Linke Wienzeile 6). *Ergänzung:* 2003 wurde beschlossen, das Th. neben Staats- u. Volksoper als dritte Opernbühne W.s zu führen; neben den „Großen“ spielt als vierte Bühne die Kammeroper. Das bisher dem Musical vorbehaltene Haus (2003 wurde das 1992 hier uraufgeführte Musical „Elisabeth“ neuerl. auf den Spielplan gesetzt) wird ab 2007 unter neuer Intendanz mit einem Programm bespielt werden, das von der Barockoper bis zur Avantgarde reicht. Dem Musical steht dann (neben dem Raimundtheater [Band 4], in dem 2003 Rainhard Fendrichs „Wake up“ erfolgr. ins Programm genommen worden ist) auch das → Ronacher (Band 4) zur Verfügung.

Theaterpreis der Stadt Wien „Nestroy“ → Johann Nestroy-Theaterpreis (*in diesem Band*).

Theodora Komnena, * um 1134 Byzanz (?), † 1183 Wien (Grablege 1, Schottenkirche), To. des Sebastokrators Andronikos u. Nichte des byzantin. Ks.s Manuel I. Komnenos, 2. G. (1148) des Babenbergers → Heinrichs II. „Jasomirgott“ (Band 3). Die Biblioteca Marciana in Venedig verwahrt ein Hochzeitsgedicht.

Theodor-Georg-R.-v.-Karajan-Medaille → Karajan Theodor Georg (*in diesem Band*).

Theodor-Herzl-Platz (1, Teilstück der Gartenbau-promenade [1–3, ledigl. Identadressen], das auf der Seite von Parkring (2 liegt); ben.: (4. 5. 2004 GRA) nach Th. → Herzl (Band 3).

Theodor-Herzl-Stiege (1). *Ergänzung:* An der Mauer re. neben der Stiege wurde gleichzeitig (1996) eine Gedenktafel angebracht.

Therese-Krones-Park (2, Jägerzeile), kleine öffentl. Grünanlage, ben. (1. 4. 2003 GRA) nach Th. → Krones (Band 4).

Therese-Sip-Park (6), ben. (4. 5. 2004 GRA) nach der Bezirks- u. Fürsorgerätin Th. S. (* 15. 8. 1883, † 28. 9. 1969).

Tichy Kurt, * 17. 8. 1925 Wien, † 19. 6. 1999 Wien, Speiseeiserzeuger (Eissalon 10, Reumannpl. 13), G. Marianne, geb. Schreiner. Nachdem er 1950 die Meisterprüfung als Zuckerbäcker abgelegt hatte, eröffnete er 1952 in Simmering einen Eissalon, den er 1955 auf den Reumannpl. verlegte. Durch ein innovativ geprägtes Angebot (bspw. die Kreierung der Eismarillenknödel, die er sich patentieren ließ) u. gehobene Qualität fand der Salon derart. Zuspruch, dass ihn T. fast jährl. vergrößern musste. T. kreierte Spitzenprodukte der europ. Eiserzeugung, die er dem Publikum in Werbekampagnen empfahl (neben den Marillenknödeln bspw. Sacher-Eistorte, Franz. Rotweineis, Maroniescreme, Omelette Soufflé Surprise, Nuss-Caramel-Spitz); er erzeugte auch ein spezielles Diabetiker-Eis. 1974 erhielt der Betrieb das Recht, das österr. Staatswappen zu führen. Kommerzialrat (1976), Bürger der Stadt W. (18. 12. 1997). → Kurt-Tichy-Gasse (*in diesem Band*).

Tilden Jane (eigentl. Marianne Tuch), * 6. 11. 1910 Aussig, Böhmen, † 27. 8. 2002 Wien, Schauspieler, To. eines Musikwissenschaftlers, 1. G. Erik → Frey (Band 2; Ehe dort nachzutragen), 2. G. Alexander → Steinbrecher (Band 5; Ehe dort nachzutragen), 3. G. S. J. J. Blackburne, brit. Exportkaufmann. Nach der Schauspiel- u. Gesangsausbildung in Prag u. W. debütierte sie 1928 in Teplitz-Schönau; über Prag u. Hamburg kam sie nach W., wo sie 1934 ans Volkstheater u. noch im selben Jahr (von Max Reinhardt) ans Josefstädter Theater engagiert wurde; hier gelang es ihr in ihrem Rollenfach der jugendl. Liebhaberin u. der „kom. Jungen“, das Publikum ebenso für sich einzunehmen wie in versch. heiteren Rollen. Während des 2. Weltkriegs teilw. in der Schweiz engagiert (Zürcher Schauspielhaus), spielte sie nach Kriegsende teilw. an den Münchner Kammerspielen (1945–68) u. teilw. in der Josefstadt, unternahm aber auch Tournées in Europa u. Übersee. 1957–78 spielte sie am Burgtheater, trat aber auch bei den Sbg.er Festspielen in Erscheinung. Zu jenen Rollen, in denen sie am deutlichsten ihre Begabung unter Beweis stellen konnte, gehörten die Antoinette in Hofmannsthal's „Der Schwierige“ u. die Trafikantin in Horváth's „Gesch. aus dem Wr. Wald“. Ab 1938 übernahm sie auch Filmrollen (bspw. „Der Blaufuchs“, 1938; „Glück bei Frauen“, 1944; „Ich u. meine Frau“, 1953) u. wirkte später in TV-Produktionen mit (bspw. „Forellenhof“, 1968; „Die Drombusch“, 1989). Kammerschauspieler, GEZ.

Lit.: Who is Who (1995), II, 2568; Personenlex.; Bruckmüller; S. Sommer, J. T., Dipl.-Arb. W. 1992.

Toch Joseph, * 10. 3. 1908 Wien, † 6. 11. 1983 Wien, Publizist. Einer jüd. Kaufmannsfamilie entstammend, arbeitete T. 1929–32 in einem Kibbuz im heutigen Israel u. wandte sich nach seiner Rückkehr der KPÖ zu, für die er nach deren Verbot illegal weiter arbeitete. 1936 emigrierte er nach Paris, wo er u. a. die „Nouvelles d'Autriche“ herausgab. Nach seiner Teilnahme am Span. Bürgerkrieg (Internat. Brigaden) wurde er, nach Frankr. zurückgekehrt, zunächst hier, später in Engl. interniert, konnte dann aber redaktionell arbeiten. 1946 kam er wieder nach Österr.; 1957 wechselte er von der KPÖ zur SPÖ u. wandte sein Interesse der (damals entstehenden) Zeitgesch. zu (Mitarbeit am „Tagblatt“-Archiv der Arbeiterkammer sowie am Inst. für Zeitgesch.). Nach neuerl. Aufenthalt in Israel (1972–76) wurde er Mitarb. der kath. Wochenschrift „Die Furche“ u. forschte über jüd. Teilnehmer am Span. Bürgerkrieg.

Lit.: Personenlex.; Bruckmüller.

Tokiostraße (22, Kagran), ben. (10. 2. 1998 GRA) als Zeichen für die Völkerverständigung nach dem zw. dem 22. Bez. W.s und dem 22. Bez. von Tokio (→ Arakawastraße *in diesem Band*) 1992 abgeschlossenen Freundschaftsvertrag.

Tolbushin Fjodor Iwanowitsch, * 4. 6. 1884 Jaroslaw, Russld., † 17. 10. 1949 Moskau (damals UdSSR, heute Russld.), sowjet.-russ. Heerführer (Marschall).

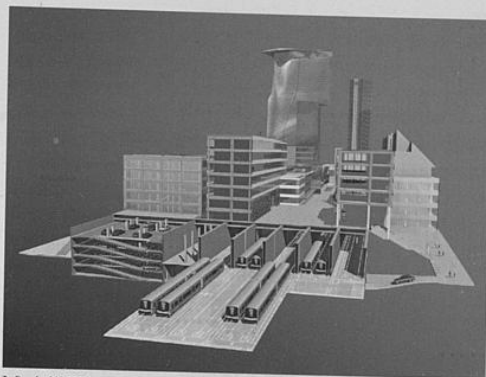
Trat 1918 als Offizier der zarist. Armee in die „Rote Armee“ ein. Während des 2. Weltkriegs war er 1942 Oberbefehlshaber der 57. Armee bei Stalingrad (Wolgograd) u. von Okt. 1943 bis Mai 1944 Befehlshaber der 4. Ukrain. Front, die sich durch die Rückeroberung der Krim auszeichnete. Bis Mitte 1945 befehligte er die 3. Ukrain. Front, mit der er Teile von Ung. sowie Ost-österreich einnahm (Eroberung W.s bis 13. 4. 1945). Am 8. 5. 1945 traf er in Erlauf (NÖ) auf US-Truppen, womit der Kampf gegen Hitler-Dtschld. bzw. um Österr. beendet war. → Tolbuchinstraße (10; Band 5).

Torstenson Lennart, * 17. 8. 1603 Torstena, Schweden, † 7. 4. 1651 Stockholm, schwed. General. Er übernahm 1641 während des 30-jähr. Kriegs den Oberbefehl über die schwed. Truppen. Nach dem am 6. 3. 1645 errungenen Sieg bei Jankau (CZ) überschritt er bereits am 17. 3. die nö. Grenze u. stand, nachdem er Krems, Stein u. Korneuburg in seine Hand gebracht hatte, am 14. 4. 1645 am nördl. Zugang zur Wr. Donaubrücke, ohne dass er einen direkten Angriff auf die Hauptstadt wagte. Seine Anwesenheit am nördl. Donauufer u. sein bis Aug. 1646 dauernder Aufenthalt in NÖ waren die einz. ernstl. Bedrohung W.s während des 30-jähr. Kriegs.

Lit.: Karl Gutkas, NÖ im 30-jähr. Krieg (1987).

Tourismus. *Ergänzung:* 2002 reisten rd. 7,7 Mio Städtetouristen nach W., von denen 22,0% aus Dtschld., 17,5% aus Österr., 8,7% aus Ital., 7,4% aus den USA, 4,9% aus Großbritannien u. Nordirland sowie 4,2% aus Japan kamen. Hauptattraktionen für in- u. ausländ. Besucher (Zahlen in Klammer) waren 2002 Schloss Schönbrunn mit dem Palmenhaus (2,1 Mio), der Tiergarten Schönbrunn (1,81 Mio), das Kunsthst. Mus. mit Schatzkammer u. Sonderausst. (1,4 Mio), die Hofburg (839.000), das MuseumsQuartier (820.000), das Riesenrad (615.000), der Donauturm (403.000), das Belvedere (363.000), das Naturhst. Mus. (363.000) u. das Techn. Mus. (330.000). Durch die Eröffnung der Hotels Palais Coburg Residenz u. Le Méridien im Nov. 2003 u. jene des generalsanierten Hilton am 17. 5. 2004 steigt das Angebot an Betten in der 5-Stern-Kategorie von 4.000 auf über 5.700 an.

Town-Town (3, über der Remise der U 3 in Erdberg; → Erdberger Mais in diesem Band), neuer Wirtschaftsstandort in Form eines selbstständig funktionierenden Stadtteils an der Entwicklungsachse City – Flughafen, dessen Err. im Anschluss an die südl. angrenzende → Gasometer-City (in diesem Band) in Angriff genommen wurde u. ein Zentrum für ostorientierte Zentralen multinat. Konzerne bilden soll. T.-T. erhebt sich auf einem 19 ha großen Viertel verlassener Schrebergärten, aufgelassener Gemüsegelder, entvölkerter Wohngebäude u. aufgelassener Fabriken. Rund um eine Shopping-Plaza sollen rd. ein Dutzend Bürotürme hochgezogen werden. Der Ausbau entspricht durch die Lage an der U 3 bzw. die Anbindung an die Autobahnen A 4 (Flughafen, Ost-Autobahn) u. A 23 dem wachsenden Bedarf an gut erschlossenen Wirtschaftsstandorten im Osten W.s



Modellbild vom Projekt Town-Town.

Der Bau des (zwecks Garantie der erwünschten architekton. Vielfalt) von der Architektengruppe U-Bahn (Holzbauer/Marschalek/Ladstätter/Gantar) sowie Peichl & Partner u. Coop Himmelb(l)au konzipierten Großprojekts wurde 2000 mit der Überplattung der U-Bahn-Remise Erdberg begonnen. In der Umgebung sind der „Office Campus Gasometer“ u. auf dem Gelände des ehem. Schlachthofs das „Karree St. Marx“ (frühestens ab 2005) weitere Ausbaustufen. Die Planung der als „T.-T.“ bezeichneten Business-Stadt durch das Wr. Stadtbauamt u. renommierte Arch.en (in Zusammenarbeit mit der Baugruppe Soravia, die von ihrem 50%-Anteil 12% an die Schweizer Investorengruppe „Swiss Town Consult“ abgegeben hat) begann 1998; die Zahl hier wohnender Personen (2003: 5.000) u. jener, die hier u. im Umfeld ihren Arbeitsplatz gefunden haben (2003: 17.000), soll im Endausbau des Gesamtgebiets eine Steigerung auf 11.000 bzw. 44.000 Personen erreichen. Einen optimalen Nutzungseffekt suchte das Team der Stadtplanung durch eine Kooperation mit dem Österr. Forschungszentrum Seibersdorf zu erreichen; die gemeinsam ausgearbeitete Wirtschaftsstrategie und die Schaffung der städtebaul. Grundlagen boten die Voraussetzung für die Ansiedlung in- u. ausländ. Konzerne, die im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung einen Standort in W. oder/und (wie dies bei der Dt. Telekom der Fall ist [→ Erdberger Mais in diesem Band]) eine Konzentration ihrer Standorte anstrebten.

Lit.: News, Beilage Immobilien-Extra, versch. Nrn. 2003/2004; weitere Printmedien.

Traar Georg, * 5. 7. 1899 Neusach am Weißensee, Ktn., † 4. 9. 1980 Purkersdorf, NÖ, Superintendent der Evang. Diözese A. B. in W. (1947–72). Er erwarb sich nach dem 2. Weltkrieg bes. Verdienste um die Betreuung von Hilfsaktionen, später um die evang. Jugendarbeit. Er förderte internat. Beziehungen; der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Rundfunk) stand er aufgeschlossen gegenüber.

Trakl Georg. *Ergänzung:* Absolvierte sein pharmazeut. Praktikum 1905–08 in der Apotheke des Georg Hinterhuber (* 26. 5. 1768 Stein b. Krems, † 21. 11. 1850 Salzburg, auch Naturwissenschaftler u. Besitzer einer wertvollen einschläg. Bibl., die 1990 bei Gilhofer

[Wien 1, Bognerg.] mit Kat. 141 verkauft wurde) in Salzburg, Linzer G. („Zum weißen Engel“), u. arbeitete gegen E. 1911 in dieser als Rezeptarius.

Trautenauplatz. *Statt* FM Gablenz *richtig* FML Gablenz (später General der Kavallerie).

Trentino (Beziehungen zu Wien). Ab 1374 kann der in W. behaute Mag. Anton von Ala als Wundarzt (Chirurg) der Herzöge Leopold III., Albrecht III. u. Wilhelm nachgewiesen werden. Die Provinzhauptstadt Trento (Trient), die in der Kirchengesch. durch das 1545–63 hier tagende Konzil ihren Platz gefunden hat, ist für W. nicht nur durch die 1551 von Kg. Ferdinand I. in seine Residenzstadt berufenen → Jesuiten (*Band 3*), die Wegbereiter der tridentin. Reformwelle, relevant, sondern auch als Geburtsstadt einer Reihe von Persönlichkeiten, die im Laufe ihres Lebens u. Wirkens mit W. in Verbindung traten. Der → Trienter Hof (*Band 5*) war zwar keine Absteige der Bischöfe von Trient in W., wohl aber ergeben sich über die Mitbesitzer Konrad u. Johann Hinderbach (ab 1458) personelle Verbindungen: Konrad war 1470–88 Domherr in Trient, Johann (Theologe, Humanist, Geschichtsschreiber; Sekretär Ks. Friedrichs III. u. in dieser Funktion mit Aeneas Silvius Piccolomini befreundet, der durch seine ausführl. Beschreibung W.s bekannt ist u. 1447–50 Bi. von Triest war) ab 1465 Bi. von Trient (wo er am 21. 9. 1486 verstarb). In Cles (Nonstal) steht das Stammschloss der adeligen Familie Thun, die auch in Prag u. W. ansässig war. Friedrich → Nausea (*Band 4*), der Nfg. des 1541 verstorbenen Wr. Bi.s Johann Fabri, wurde von Kg. Ferdinand 1551 als Orator zum Konzil nach Trient entsandt, wo er 1552 verstarb. 1528–39 war Kard. Bernhard von Cles (1485–1539; Fürstbi. von Trient 1514–39) als Hofkanzler in W. tätig; er war wohl der bedeutendste Renaissancefürst der Region (Bauherr am Castello del Buonconsiglio in Trient [Sitz der Trienter Fürstbi.e, Ausbau der fürstbischöfl. Sommerresidenz in Cavalese]). Der aus Brez b. Trient stammende Theologe, Dichter, Dramatiker u. Historiker Nikolaus → Avancinus SJ (1611–86; *Band 1*) wurde in W. Rektor der Univ. u. Hofdichter. Mit dem Bau der Wr. Jesuitenkirche ist der 1642 in Trient geb. u. 1709 in W. verstorbene Architekt u. Freskant Andrea → Pozzo (*Band 4*) eng verknüpft. Der um 1680 nach W. gekommene Bildhauer Paul → Strudel (*Band 5*) dürfte 1648 in Trient geboren worden sein. Im 18. u. 19. Jh. kam eine Reihe bedeutender Persönlichkeiten aus dem T. nach W.: der aus Ruffré stammende spätere Wr. Bgm. Peter Josef → Kofler (*Band 3*), ein Günstling Maria Theresias; aus Revo der spätere Staatsmann u. Jurist Carl Anton → Martini (*Band 4*); der 1714 in Trient geb. spätere Fürstbi. u. Kard. von W. Christoph Anton Gf. → Migazzi (*Band 4*) sowie sein Nfg., der 1766 ebenfalls in Trient geb. spätere Fürstbi. Leopold Maximilian Gf. → Firmian (*Band 2*); Michelangelo → Unterberger (*Band 5*) aus Cavalese wurde 1751 der 1. Rektor der Akad. der bild. Künste, sein ebenfalls aus

Cavalese stammender Neffe Ignaz Unterberger kais. Hofmaler; der Verkehrstechniker Alois → Negrelli (*Band 4*) setzte als Ltr. des Eisenbahnwesens in W. den von Carl R. v. Ghega konzipierten Bau der Semmeringbahn durch; der Großindustrielle Joseph Maria → Miller-Aichholz (*Band 4*) kam aus Cles. Eine enge Verbindung hatte auch Wolfgang Amadeus → Mozart (*Band 4*) zum T.; er wohnte bei Reisen nach Ital. bei befreundeten Adeligen im T.; die Stadt Rovereto veranstaltet noch gegenwärtig alljährl. Mozart-Symposien. Zu den Politikern zählen Ministerpräs. Ernest v. → Koerber (aus Trient; *Band 3*) u. Bundeskanzler Kurt v. Schuschnigg (aus Riva; *Band 5*). Die Habsburger waren durch Besitz oder Sommeraufenthalt mit einigen Orten des T. eng verbunden (Arco [Ehz. Albrecht], Levico-Terme u. Roncigno [Familienangehörige Franz Josephs], Madonna di Campiglio [Franz Joseph u. Elisabeth]). Zu den Patienten des Sanatoriums Hartungen in Riva gehörten auch Österr.er (1909 bspw. Franz → Kafka, der aus Prag über W. anreiste; *Band 3*). Der Opernsänger Franco → (in diesem Band) Bonisoli, der an der Wr. Staatsoper Triumphe feierte, stammte aus Rovereto.

Lit.: F. Czeike, Das Trentino u. W. Eine Spurensuche, in: WGBll. 54 (1999), 137ff.; Dirk HeiBerer, Meeresbrausen, Sonnenglanz. Poeten am Gardasee (Kreuzlingen–München 1999), 173ff., 358 (Kafka).

Triesnecker Franz SJ → Hell Maximilian (*Korrektur in diesem Band*).

Trinkbrunnen. *Ergänzung:* 5, Mittersteig 24–26 (Park; enth. 21. 9. 1998).

Troger Paul, Maler. *Ergänzung:* Am 22. 4. 1998 wurde im Schottenhof (1, Freyung 6) eine GT enth.

Turm, Der, eine von der Österr. Kulturvereinigung ab Aug. 1945 im Vlg. Adolf Holzhausen hgg. „Monatsschr. für österr. Kultur“, die bis 1948 erschien. Ihr Hauptziel sahen die Hg. u. Autoren der Zs. in der Forderung, nach dem materiellen Wiederaufbau sich auch dem an der Tradition orientierten geist. Österreichertum zu widmen.

Trygve-Halvdan-Lie-Park (22, Aspern; Wulzendorfstr. – Stavangerg.), ben. nach T. H. → Lie (*in diesem Band*).

Twin Towers (10, Wienerbergstr. 11; „Vienna Twin Towers“), Zwillingstürme, err. 1999 nach Plänen von Massimiliano Fuksas. Die Türme unterscheiden sich durch Höhe, Konstruktion u. Proportion voneinander; der Südturm erreicht eine Höhe von 138 m, der Nordturm eine solche von 127 m (über einer Grundfläche von jeweils 59 m Länge u. 17,5 bzw. 19 m Breite). Im Erdgeschoss ist ein Entertainment-Center untergebracht, die Büroflächen belaufen sich auf über 50.000 m². Die T. T. sind der Hauptblickpunkt der → Wienerberg-City (*in diesem Band*).

Lit.: Neue Arch., 116.